

AUF EINEN BLICK

Skeleton

Saison 2014/15

Weltcup der Frauen: 12. Dezember in Lake Placid (USA); 19. Dezember in Calgary (Ka); 9. Januar 2015 in Altenberg (De); 16. Januar in Königssee (De); 23. Januar in St. Moritz; 31. Januar in La Plagne (Fr/zugleich Europameisterschaft); 7. Februar in Igls (Ö); 14. Februar in Sotschi (Russ.). – **Weltmeisterschaft in Winterberg (De):** 1. März Team-WM Bob/Skeleton; 6. März WM-Läufe 1 und 2; 7. März WM-Läufe 3 und 4.

Beeler und Hüberli nochmals geehrt

Die Tagung des Parlaments von Swiss Volley stand im Zeichen der Erneuerungs- und Ersatzwahlen. Es war aber auch der Anlass, um auf die Saison- ausbeute der Schweizer Beachvolleyballer zurückzublicken.

Volleyball. – Der wiedergewählte Swiss-Volley-Präsident Christoph Stern freute sich: «Der Zentralvorstand wird auch in den kommenden vier Jahren alles geben, um den Volleyballsport in der Schweiz zu fördern.»

Im Beachvolleyball ist die Schweiz weiterhin erfolgreich, besonders mit den Nachwuchsteams. Für ihre Leistungen der abgelaufenen Saison wurden die Athleten noch einmal geehrt. Bei der Elite wurden Tanja Goricanec und die Reichenburgerin Tanja Hüberli in Sardinien Zweite der Europameisterschaften.

Zukunft im Beachvolleyball ist rosig

Beim Nachwuchs sorgten der Joner Nico Beeler und Marco Krattiger für eine Sensation und holten Silber an der U22-EM. Nicole Eiholzer und Dunja Gerson gewannen an der U22-EM Bronze. Nina Betschart und Nicole Eiholzer wurden U20-Europameisterinnen, und das Nachwuchsteam Yves Breer/Florian Haussener holte sich an der U17-WM in Mexiko Gold.

Philippe Saxer, Direktor Beachvolleyball von Swiss Volley, lobt die Spieler und setzt auf die jungen Talente: «Die Athleten haben grosses Potenzial, das wir nutzen wollen. Ziel ist ein Podestplatz an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio.» (sv)

Die Flames bleiben bei «Sport verein-t»

Die Jona-Uznach Flames sind weiterhin stolzer Träger des Qualitätslabels «Sport verein-t». Das Gütesiegel wurde dem Unihockeyverein für weitere drei Jahre bis ins Jahr 2017 verliehen.

Unihockey. – Das Label «Sport verein-t» wird von der Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände verliehen. Damit werden Sportvereine unterstützt, die eine Brückenfunktion zwischen den Sportorganisationen und der Gesellschaft einnehmen. Kernthemen des Labels sind die Organisation der Vereine, Wertschätzung und Förderung des Ehrenamts, Integration in den Verein, Solidarität mit anderen Sportvereinen und die Prävention von Gewalt, Konflikten und Sucht.

Mit Sozialprojekten engagiert

Die Jona-Uznach Flames fördern mit dem Projekt «Insieme» Menschen mit einer geistigen Behinderung. Alle zwei Wochen führt der Verein ein Training mit diesen Menschen durch. In Zukunft wollen die Flames die Mannschaft verstärkt in den Verein integrieren. Durch das Engagement beim Projekt «Unihockey für Strassenkinder» unterstützen die Flames auch Kinder in benachteiligten Ländern und versuchen, diesen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen.

Die Jona-Uznach Flames nehmen Trainerausbildungen im Unihockey und im Umgang mit Gewalt, Konflikten und Suchtproblemen wahr. Die Stärkung des Vereinsgefühls ist ebenso wichtig. Mit verschiedenen Veranstaltungen wird der Austausch und Zusammenhalt gefördert. (bem)

«Ziel ist es, auf allen Bahnen in die Top Acht zu fahren»

Im letzten Winter schaffte sie den Durchbruch im Skeleton-Weltcup. Dementsprechend hoch sind die Ziele der 27-jährigen Eschenbacherin Marina Gilardoni für die neue Saison. Der Auftakt erfolgt morgen in Lake Placid (USA).

Von Bernhard Camenisch

Skeleton. – «Es ist mega, hierhin zurückzukommen.» Marina Gilardoni spricht den Eiskanal von Lake Placid im US-Bundesstaat New York an. Mit der Olympia-Bahn von 1980 verbindet die Eschenbacherin beste Erinnerungen. Vor ziemlich genau einem Jahr fuhr sie dort erstmals in die Top Ten eines Weltcup-Rennens. Tags darauf pulverisierte sie dieses Ergebnis und tauchte als Fünfte mitten in der Weltspitze auf.

Der Rückschlag ist abgehakt

Die beiden Rennen in Lake Placid waren für Gilardoni die Initialzündung. Neunte wurde sie danach auch in den Weltcup-Austragungen von Igls (Ö) und Königssee. Jenes Resultat in Deutschland zählte gleichzeitig als

sechster Rang an der EM. Ihre Konstanz führte Gilardoni schliesslich auf den siebten Platz im Gesamtweltcup – und dies in ihrer erst vierten Saison als Skeletonfaherin.

Dennoch endete der Winter mit einer grossen Enttäuschung. Bei ihrer Premiere an Olympischen Spielen fand Gilardoni in Sotschi den richtigen Mix zwischen Lockerheit und Nervosität nicht. Ihr Leistungsvermögen konnte sie bei weitem nicht abrufen und wurde nur 18. «Dies zu verarbeiten, dauerte sehr lange», gibt die 27-Jährige zu. Zum Verarbeitungsprozess gehörten intensive Gespräche mit ihrer Familie, Freunden und dem Betreuersteam.

Sotschi ist abgehakt. Im Hinblick auf zukünftige Grossereignisse hat Gilardoni ihre Lehren daraus gezogen. Nun ist sie zu neuen Grosstaten bereit. Ihre Ambitionen sind gestiegen: «Ziel ist es, auf allen Bahnen in die Top Acht zu fahren», erklärt sie. Zudem wolle sie an den beiden Highlights des Winters, der EM in La Plagne und der WM in Winterberg eine Schippe drauflegen.

Optimal verlief die Saisonvorbereitung der mit Abstand besten Schweizer Skeletonfaherin aber nicht. Mitte August zog sie sich eine Brustmuskul-

zerrung zu. Für mehrere Wochen musste sie auf das Kraft- und Anschubtraining verzichten. Das Team um Athletiktrainer Daniel Gehri habe sie im Aufbau sehr gut unterstützt, sagt Gilardoni. «Der Muskel ist wieder voll genesen, so dass schnellen Starts nichts mehr im Weg steht.»

Auf intensiv geprüfem Schlitten

Schnelle Starts – sie sind das Markenzeichen der früheren Bob-Anschieberin seit sie im Skeleton-Weltcup fährt. Im letzten Winter glänzte die Eschenbacherin mit den Startrekorden auf den Bahnen in Igls, Königssee und St. Moritz. Doch auch fahrerisch hat sie sich massiv verbessert und lernt ständig dazu. Abgeschlossen ist diese Entwicklung noch lange nicht. Darum ist Gilardoni auch überzeugt, dass sich ihre Steigerung auch rangmässig weiter auswirken wird.

Seit Mitte Oktober ist Gilardoni fast permanent unterwegs, um sich in Trainingsfahrten in die Eiskanäle dieser Welt zu stürzen. Sie macht dies auf dem gleichen Schlitten wie in der letzten Saison. «Einzig der Rahmen wurde optimiert, was diskreteres, feineres Lenken voraussetzt», ergänzt sie. Diese Änderung erfolgte nach Analysen

der Hochschule für Technik und Architektur in Fribourg. Der Schlitten ist zugleich Thema der Bachelorarbeit von Ronald Auderset. Er und Gilardoni sind die einzigen Fahrer aus der Schweiz im Skeleton-Weltcup.

Seit dem 22. November ist das kleine Schweizer Team bereits in Nordamerika. Je eine Woche trainierte es auf den Bahnen von Lake Placid und Calgary. Gilardoni konnte dabei feststellen, dass ihre Startgeschwindigkeit nach ausgeheilter Verletzung bereits wieder da ist.

«Ein tolles Gefühl, hier zu fahren»

Auch in der Bahn hat sie ein gutes Gefühl: «Der Vergleich mit den ebenfalls anwesenden Deutschen und Russen war sehr motivierend und stimmt mich sehr positiv für den Weltcup-Auftakt», sagt die Eschenbacherin. Dieser Auftakt erfolgt morgen auf der bereits angesprochenen Bahn in Lake Placid. «Sie gehört zu meinen absoluten Favoriten auf der Tour. Es ist immer ein tolles Gefühl, hier zu fahren», freut sich Gilardoni.

Der erste Lauf der Frauen in Lake Placid wird am Freitag um 18.30 Uhr (MEZ) gestartet, der zweite um 20.45 Uhr. Auf www.youtube.com/user/bobskelety wird das Rennen live übertragen.



Zu neuen Grosstaten bereit: Skeletonfaherin Marina Gilardoni fiebert dem Weltcup-Auftakt entgegen.

Bild Katja Stuppia

FCRJ holt Verteidigertalent vom FC Luzern

Für die zweite Saisonhälfte in der Promotion League kann der FC Rapperswil-Jona auf den 20-jährigen Verteidiger Nico Samson zählen. Den Tabellenzweiten verlassen werden dagegen Pleurat Hoxhaj und Mario Kreso.

Fussball. – Mit Nico Samson haben die Verantwortlichen des FC Rapperswil-Jona einen von langer Hand eingefädelt Wunschtansfer abgeschlossen. Der ehemalige Schweizer U18-Nationalspieler soll mithelfen, die Problemzone auf der rechten Abwehrseite zu beheben. Samson stand

in den vergangenen zweieinhalb Jahren als Stammkraft für das U21-Team des FC Luzern in der 1. Liga Classic im Einsatz.

Unter Murat Yakin im Profi-Kader

In der Rückrunde 2011/12 schnupperte der aus Baar im Kanton Zug stammende Verteidiger bei den Luzernern als jüngstes Kadernmitglied Super-League-Luft. Er absolvierte unter dem damaligen Trainer Murat Yakin die komplette Vorbereitung für die Rückrunde und kam in diversen Testspielen bei den Profis zum Einsatz.

Spiele in der Super League blieben dem Verteidigertalent in Luzern aber verwehrt. Beim FCRJ sieht er ideale

Voraussetzungen, um seine Karriere entscheidend voranzutreiben.

Der Abschied nach 130 Spielen

Während Nico Samson neu zum Kader stösst, wird eine andere Defensivkraft dem FC Rapperswil-Jona in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen: Pleurat Hoxhaj hat sich zu einem Transfer zum FC Freienbach in die 2. Liga interregional entschieden. Der 27-Jährige erreichte mit dem FCRJ dreimal die Promotionsspiele zur Challenge League, dazu im November 2009 die Achtelfinals im Schweizer Cup und zählte im letzten Sommer beim Aufstieg in die Promotion League zu den Stützen des Teams.

Im laufenden Championat brachte es der verdienstvolle Aussenverteidiger auf neun Einsätze, davon sechs in der Startformation. Insgesamt absolvierte der Joner zwischen 2006 und 2010 sowie nach seiner Rückkehr vom FC Tuggen im Sommer 2013 fast 130 Pflichtspiele für den FC Rapperswil-Jona.

Verlassen hat den FCRJ auch Mario Kreso. Der 20-jährige Angreifer kehrt in seine Heimat Kroatien zurück. Kreso bestritt in der vergangenen Aufstiegssaison sechs Meisterschaftsspiele in der 1. Liga Classic. In der laufenden Spielzeit wurde er einmal (beim 1:5 gegen die U21 des FC Basel) im Fanionteam eingesetzt. (pd)